

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **109 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

28. *Degenerative Arthritis of the Shoulder Joint Following Aseptic Necrosis of the Humeral Head in Foals*. H. Schebitz. S. 359–370; 7 Abbildungen.

Schebitz hat innert anderthalb Jahren 5 Fälle einer degenerativen Arthritis des Humeruskopfes bei Fohlen gesehen. Die Lahmheit trat vor dem Schluß der proximalen Epiphysenlinie des Humerus ein. Die Fälle zeigten zuerst eine Besserung, dann wieder eine Verschlimmerung der Lahmheit. Röntgenbilder der betreffenden Gelenke werden demonstriert. Eine Hypothese der Pathogenese wird auf Grund der Befunde aufgestellt.

29. *Observations on the Therapeutics of DMSO*. M.B. Teigland, J.W. Metcalf and F. Levesque. S. 371–380; 4 Abbildungen.

Die drei Autoren geben ihre Erfahrungen mit DMSO wieder. Die Verwendung von DMSO ist wegen eventueller Linsenschäden in den USA momentan verboten. Besonders gut wirkt DMSO nach den Erfahrungen der Referenten in der Behandlung offener Wunden, traumatischer Hämorrhagien und Ödeme, Bursitiden und Synovitiden, Osteoarthritis, schmerzhaften Überbeinen und bei akuten Tendinitiden.

30. *Newer Developments in Helminth Control and Strongylus Vulgaris Research*. J.H. Drudge and E.T. Lyons. S. 381–389; 3 Tabellen.

Aus den interessanten Resultaten dieser Autoren ist vielleicht ein Befund besonders hervorzuheben: die großen Strongylyden entwickeln bei dauernden Thiabendazole-Gaben eine zunehmende Toleranz gegen das Medikament, während eine Mischung von Parvex (Piperazin-Schwefelkohlenstoff) mit Phenothiazin während einer Kontrollperiode von 4 Jahren keine Wirkungseinbuße erlitten hat. Es scheint, daß der exklusive Gebrauch von Thiabendazole zur Strongylydenbekämpfung zur Bildung resistenter Strongylydenstämme führen kann.

Akute Strongylose, als klinische Krankheit von Fohlen, kann in vielen Fällen durch hohe Dosen von Thiabendazole (2×440 mg/kg Körpergewicht) geheilt werden.

Heinz Gerber, Bern

BUCHBESPRECHUNGEN

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt? Jahrbuch 1964/65. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. W.A. Treptow. Schlütersche Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hannover, 640 Seiten, DM 33.–.

Die diesjährige Ausgabe dieses wohlbekannten und beliebten Jahrbuches offenbart uns in seiner abgerundeten Übersicht eindrucklich die Mannigfaltigkeit des tierärztlichen Fachwissens. Kurz die Hauptartikel streifend, finden wir zu Beginn Fragen der Gesamtmedizin, die unter anderem in einigen aufschlußreichen Statistiken diesmal besonders das Veterinärwesen in den Entwicklungsländern berücksichtigen.

Der Abschnitt über Chirurgie befaßt sich zuerst mit den dieser zugehörigen, leider oft etwas vernachlässigten Grundproblemen, die da sind Vorbereitung des Eingriffs, Narkose und Wundbehandlung. Auf besonderes Interesse des Praktikers werden die Abhandlungen über Erkrankungen und Therapie des Bewegungsapparates der Klauentiere stoßen, sowie auch diejenigen über Geburtshilfe, wo häufige Komplikationen der Geburt aller Haustiere aus neuester medizinischer Sicht dargestellt werden. Dasselbe gilt auch für den Unterabschnitt über Mastitiden, wobei der größte Teil sich grundsätzlichen Fragen und der Prophylaxe widmet. Anschließend erfolgt noch eine eingehende Besprechung der künstlichen Besamung beim Schwein.

Zum Thema Pathologie und Therapie wird bei den Herz-Kreislauf- und Blutkrankheiten besonders ausführlich die Diagnostik, Therapie und Prophylaxe der Saugferkelanämie dargestellt.

Eine klare Übersicht über die verschiedenen Verminosen mit der dazugehörigen Therapie und eine Aufstellung der meist vorkommenden Vergiftungen werden jedem Leser von praktischem Nutzen sein. Der nachfolgende eingehende Bericht über Pathologie und Therapie der Leukosen enthält sowohl eine ausführliche Beschreibung der Mikrobiologie wie auch nützliche Winke für den Praktiker.

Auf Geflügelkrankheiten ist auch dieses Jahr bedeutendes Gewicht gelegt, wobei diesmal den, dem behandelnden Tierarzt oft etwas undurchsichtigen Leiden der Ziervögel noch besonders Rechnung getragen wird.

Die im Brennpunkt des heutigen Interesses stehenden Tierseuchen bilden ein umfangreiches Hauptkapitel, in welchem die Darstellung neuester Erkenntnisse und staatlich gelenkte Bekämpfung ganz auf den Praktiker ausgerichtet ist.

Über ein Kapitel aktueller Fragen der Fleischschau von der Sicht der tierärztlichen Lebensmittelhygiene aus werden abschließend Fragen der Zuchtthygiene, Aufzucht und Tierfütterung behandelt, mit einer kritischen Beleuchtung des Problems hormonaler und antibiotischer Futterzusätze.

Auch dieses Jahrbuch 64/65 wird dem Praktiker unzählige, wertvolle Hinweise in den verschiedensten Fachgebieten geben.

M. Diehl, Bern

Advances in Veterinary Science. Vol. 10, 1965. Academic Press, New York und London, \$ 13.

Der eine der beiden bisherigen Herausgeber, *E. L. Jungherr*, ist im April 1965 gestorben, so zeichnet *Ch. Cornelius* von der University of California, Davis, neben *C. A. Brandly* als neuer Editor. Der neue Band behandelt wiederum eine Reihe von wichtigen Problemen.

K. S. Kraner, Veterinäroffizier im Armed Forces Institute of Pathology, Washington, berichtet über *intrauterine Chirurgie am Fötus*: Injektionen werden zum Teil durch die mütterliche Bauchwand, zum Teil nach Exposition des uneröffneten Uterus, zum Teil nach teilweiser Freilegung, bis völliger Herausnahme des Fötus aus dem Uterus und nachheriger Replazierung appliziert. Mit den letztern beiden Methoden lassen sich Katheter in Venen und Arterien einführen und außen am mütterlichen Körper fixieren, Thymektomie, Hauttransplantation und andere Eingriffe ausführen, alles zum Zwecke der Forschung. Der Autor hält dafür, daß die intrauterine Chirurgie eine große Zukunft habe. Schon jetzt weiß man, daß der Föt imstande ist, Antikörper zu bilden, wenn das Agens von außen eingebracht wird. Am menschlichen Fötus mit Erythroblastosis hat man bereits mit Erfolg intraperitoneale Bluttransfusion vorgenommen.

R. A. Bankowski, von der University of California, Davis, befaßt sich mit dem *vesikulären Exanthem* des Schweines. Die Krankheit, 1932 entdeckt, war lange auf Kalifornien beschränkt und ist auch jetzt noch außerhalb der USA nicht bekannt. Der Erreger ist ein Virus, und die Krankheit verläuft ähnlich wie Maul- und Klauenseuche und vesikuläre Stomatitis, ist aber nicht auf das Rind übertragbar. Wie bei Maul- und Klauenseuche mutiert das Virus leicht, weshalb die Bekämpfung schwierig ist.

B. C. Easterday, von der University of Wisconsin, setzt sich mit dem «*Rift Valley Fever*» auseinander. Es ist eine akute Erkrankung von Schaf, Rind und anderen Tieren, auch des Menschen. Erreger ist ein Virus, und die Hauptveränderung besteht in Lebernekrose. Für junge Lämmer und Kälber ist die Mortalitätsrate hoch, und bei Schaf und Rind macht das Virus oft Abortus. Die Krankheit scheint auf Afrika beschränkt und wird durch blutsaugende Insekten übertragen. Alle Therapieversuche haben bisher fehlgeschlagen; man versucht, die weitere Ausbreitung der Krankheit durch Einfuhrrestriktionen zu verhindern.

H. J. Bendixen, vom tierärztlichen Serumlabor in Kopenhagen, faßt die Ergebnisse der Forschung über *enzootische bovine Leukose* zusammen. Die dadurch verursachten

Neoplasmen werden unter verschiedenen Namen beschrieben: Lymphosarkom, malignes Lymphom, Leukämie, Lymphadenose, Lymphozytomatose und Pseudo-leukämie. Die Ursache ist aber meist ein Virus von ähnlicher Art wie die Erreger der Vogel- und Mäuse-Leukämie; es befällt namentlich hochgezüchtete Herden, wogegen primitive Rassen nicht erfaßt sind. Einzelne Typen von leukoseartigen Tumoren gehören nicht zu den infektiösen, so die Haut-Leukose und solche bei Jungtieren. Da noch keine wirksame Behandlung gefunden ist, kann die Krankheit nur durch Ausmerzungen befallener Tiere bekämpft werden.

H. E. Adler, von der Universität in Davis, Kalifornien, berichtet über die *Mycoplasma* bei Tieren, eine Krankheit, die auch den Menschen befällt. Seit der Isolierung von *Mycoplasma mycoides* sind 53 Jahre vergangen, bis es gelang, nachzuweisen, daß es der Erreger von boviner Pleuropneumonie ist. Daneben kann es Genitalinfektion, Gelenk- und Herzaffektionen machen. Das Gelenk-Herzsyndrom wurde außer beim Menschen bei verschiedenen Labortieren aber auch bei Schaf und Rind beobachtet. Noch sind aber weitere Forschungen nötig, um die Rolle der Mycoplasmen bei menschlichen und tierischen Krankheiten aufzuklären.

K. S. Gabriel, von der Pennsylvania-Universität in Philadelphia, befaßt sich mit den *Sulfonamiden*. Mit dem Aufkommen Antibiotika-resistenter Erreger hat das Interesse an den Sulfonamiden wieder zugenommen. Die Probleme für ihre Anwendung bestehen namentlich in ihrer relativ kurzen Verweildauer im Organismus, dem niedrigen Blutspiegel und der gelegentlich toxischen Wirkung. In den letzten Jahren sind neue Substanzen gefunden worden, welche langsamer ausgeschieden werden, so: Sulfadimethoxin, Sulfabromomethazin und Sulfamethoxy-pyridazin. Alle 3 wurden bisher in der Veterinärmedizin noch wenig verwendet; verschiedene Forscher sind aber daran, ihren praktischen Einsatz zu versuchen.

S. F. Scheidy (seine Vorfahren hießen Scheidegger und lebten in der Schweiz), ebenfalls von der Pennsylvania-Universität in Philadelphia, zusammen mit *K. L. Gabriel*, behandeln die Antibiotika. Bis 1953 reicht eine frühere Arbeit im Band I der «Advances» von Scheidy und Detweiler. Für kurze Zeit meinte man, weitere Antibiotika seien nicht mehr nötig, aber das Auftreten von resistenten Erregern ließ bald die Suche nach besseren Produkten wieder aufleben. Die Verfasser berichten über neuere Erkenntnisse am altbekannten Antibiotika, wie Penicillin, Streptomycin, Chloramphenicol und fügen neue bei, wie Viomycin, Virginiamycin, Puromycin. Nur kurz gestreift wird die Beimischung von Antibiotika zu Futtermitteln.

Jeder Abhandlung ist ein ausführliches Literaturverzeichnis angefügt. Ein Autoren- und ein Sachregister erleichtern das Nachschlagen im Text. *A. Leuthold*, Bern

Krankheiten und Schädigungen der Fische. Von H.-H. Reichenbach-Klinke. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1966. XII + 389 Seiten, 330 Abbildungen im Text und 2 Farbtafeln. Ganzleinen DM 74.-.

In den letzten Jahren erschien in deutscher Sprache eine ganze Reihe von Lehrbüchern über Fischkrankheiten, in der Mehrzahl für Fischzüchter, Fischereibiologen, Teichwirte und Aquarienhalter geschrieben; erstmals wird jetzt ein Nachschlagewerk vorgelegt, das sich auch an den Fischpathologen, den fischpathologisch arbeitenden Tierarzt und den Parasitologen wendet.

Der Tierarzt hat oft Gelegenheit, mit Fischkrankheiten in Berührung zu kommen, besonders, wenn er in der Lebensmittelkontrolle tätig ist. Nur selten aber kann oder will er Auskunft geben, denn ihm fehlt dabei meist jede Informationsmöglichkeit. Das gilt sowohl für Süßwasser- wie auch für Seefische. Dem Autor ist es nun gelungen, in knapper Form alle wichtigen Angaben in einem Lehr- und Handbuch zu vereinen. In 16 Kapiteln werden die allgemeine Untersuchung, die Infektions- und parasitären Erkrankungen sowie die nichtparasitären Fischschädigungen abgehandelt, in Tabellen-

form die Krankheitsbekämpfung durch Medikamente und die häufigsten Parasiten der wichtigsten Nutzfische zusammengefaßt.

Außerordentlich wichtig ist der Abschnitt, der sich mit den Abwasserschäden befaßt. Neben den «klassischen» Fischgiften Ammoniak, Phenol und Schwefelwasserstoff wird die Aufmerksamkeit auf Detergentien, Ungeziefer- und Pflanzenbekämpfungsmittel, künstliche Düngemittel, Metallsalze, Beton, Zement, Kitt und Anstrichmittel gelenkt.

Das für den Tierarzt außerordentlich wichtige Kapitel «Fische als Überträger humanpathogener Krankheitserreger» ist etwas kurz geraten und befriedigt nicht ganz; es fehlen insbesondere Hinweise auf prophylaktische Maßnahmen bei der Zubereitung der Fische (Gefrierung, Salzen, Räuchern). Die Quellenangaben sind von unterschiedlicher Qualität, besonders die polnischen, tschechischen und russischen Zitate. Die eben genannten Unzulänglichkeiten beeinträchtigen den Wert des Werkes aber in keiner Weise. Dem Autor gebührt Dank dafür, eine seit langem bestehende Lücke im deutschen Sprachgebiet geschlossen zu haben.

Das vorliegende Buch ist drucktechnisch hervorragend ausgestattet und mit guten Abbildungen versehen; es kann jedem Tierarzt als Nachschlagewerk und dem Veterinärstudenten als Lehrbuch empfohlen werden.

B. Hörning, Bern

Hygiene auf dem Land. Band 9. Verschiedene Autoren. Verlag Volk und Gesundheit; Berlin, Jena 1965.

Die vorliegende Schriftenreihe handelt über Beurteilung von Tränkwasser, das Abwasserteichverfahren, Sozialhygiene, Arbeitshygiene und Veterinärhygiene. In dem unter Arbeitshygiene eingereihten Artikel «Prophylaxe der Brucellose» (in bezug auf den Menschen) wird auf die bedeutenden Produktionsausfälle verwiesen. Diese ließen sich am sichersten vermeiden, wenn das Übel an der Wurzel angepackt würde. Im Abschnitt Veterinärhygiene – ein zumindest unpassender Begriff – werden komplexe Anlagen für Rinder beschrieben. Eine Anzahl von Grundrissen und Aufsichten über die möglichen Konzeptionen der Errichtung von Großstallungen, die im Maximum bis 800 Kühe fassen sollen, wird besprochen. Das Problem dieser Konzentration und Industrialisierung scheint dem Berichtersteller nicht in allen Belangen gelöst zu sein. Kolchosbetriebe sind wohl ein Studium wert, können jedoch nur für bestimmte geographische Gebiete empfohlen werden.

W. Weber, Bern

Haustiergenetik und Tierzucht. Von I. Johansson, J. Rendel, H.O. Gravert. Verlag Paul Parey, 1966, 358 Seiten, Preis Fr. 54.–.

Das vorliegende Lehrbuch der Tierzucht für die Praxis und das Studium ist einmalig und erfüllt den beabsichtigten Zweck in jeder Hinsicht. An wesentlichen Abschnitten seien erwähnt: Fortpflanzung und stoffliche Grundlagen der Vererbung; Die Mendelsche Vererbung; Grundlagen der Populationsgenetik; Die Blutgruppenforschung und ihre praktische Anwendung; Erbkrankheiten und Krankheitsresistenz; Euterform, Melkbarkeit und Milchleistung; Die Zuchtmethoden und Zuchtwertschätzung; Spezielle Zuchtprobleme. Die Gliederung des Stoffes sowie die Ausstattung sind sehr gut. Möge dieses vorzügliche Standardwerk die erwünschte Ausbreitung finden.

W. Weber, Bern

Advances in Tuberculosis Research. Von H. Birkhäuser, H. Bloch, G. Ganetti. Bibliotheca Tuberculosea 22, S. Karger AG, Basel/New York 1966. VI + 272 Seiten, 12 Abb., 87 Tabellen, DM 78.–.

Der 22. Band der Bibliotheca tuberculosea ist zugleich der 15. der Advances in Tuberculosis Research. Er behandelt vorwiegend chemotherapeutische und prophyl-

laktische Probleme (N.W.Horne: A Critical Evaluation of Corticosteroids in Tuberculosis; A.M.Lowell: A View of Tuberculosis Morbidity and Mortality Fifteen Years after the Advent of the Chemotherapeutic Era (1947–1962); A. Debeaumont: Bactériologie de la tuberculose ostéo-articulaire sous chimiothérapie; H.H.Kleeberg: Chemotherapy and Chemoprophylaxis of Tuberculosis in Cattle. Die einzelnen Beiträge sind übersichtlich gestaltet und verwerten sowohl eigene Untersuchungen der Autoren wie auch eine umfangreiche, speziell auch ausgiebig tierexperimentelle Literatur.

Der Beitrag über die Chemotherapie und Chemoprophylaxe beim Rind dürfte die Tierärzteschaft speziell interessieren, obwohl der vom Autor beschrittene Weg, die Tuberkulose durch das kombinierte Verfahren der selektiven Abschachtung, Chemotherapie und Chemoprophylaxe zur Tilgung zu bringen, für uns nicht in Frage kommt. Da der Verfasser auch die therapeutische und mit diesen Fragen in Zusammenhang stehende pathologisch-anatomische Literatur über andere Tierarten, speziell Zootiere, würdigt, wird dieser Beitrag auch für Zootierärzte und Kleintierpraktiker lesenswert.

Der Verfasser führte ausgedehnte Feldversuche in 28 Herden mit 6500 Rindern durch, wovon 30% tuberkulös waren. Die Beobachtungszeiten variierten von 1 bis 6 Jahren. Alle infizierten Tiere wurden während 6 bis 11 Monaten täglich peroral mit 10 bis 20 mg/kg Isoniazid (INH) behandelt. Die klinischen, chemischen, pathologisch-anatomischen Versuchsergebnisse sind detailliert angegeben. 213 Rinder wurden seziiert und bakteriologisch untersucht. Die Ausbreitung der Tbc in den Herden hörte 2 Monate nach Therapiebeginn auf. Als Zeichen der klinischen Heilung wurde der Verlust der Tuberkulinallergie angegeben. Dreiviertel der behandelten Rinder wurden tuberkulinnegativ. Ebenfalls von breiterem tierärztlichem Interesse ist der Beitrag von A. M. Lowell. Umfangreiche, nach Kontinenten und Ländern gegliederte Statistiken ergeben einen Überblick über die Änderung der Morbidität und Mortalität durch die Chemotherapie. Obschon die anfangs gehegten Hoffnungen der Chemotherapie sich nur teilweise erfüllt haben, ist in den fortschrittlichen Ländern sowohl die Morbidität wie auch die Mortalität deutlich zurückgegangen, in den ersten 7 Jahren der chemotherapeutischen Ära allerdings stärker als in den zweiten 7 Jahren. Als Zukunftsziel kann erhofft werden, daß in diesen Staaten die Tuberkulose kein ernsthaftes Problem für den öffentlichen Gesundheitsdienst mehr darstellt.

Alle Beiträge weisen ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ausführliche Zusammenfassungen in englischer, französischer und deutscher Sprache auf.

Die Advances sind sehr lesenswert und können den interessierten Kreisen bestens empfohlen werden.

U. Freudiger, Bern

Animal Nursing. A text and reference book. Part 1 and Part 2. Von V. Jones: Pergamon Press, je \$ 30.–.

Das vorliegende, 2 Bände umfassende Werk ist als Lehrmittel für die Ausbildung der Gehilfinnen der englischen Kleintierpraktiker gedacht. Nach bestandener Prüfung werden die Gehilfinnen in das Register of Animal Nursing Auxiliaries des Royal College of Veterinary Surgeons aufgenommen. Die British Small Animal Veterinary Association, unter deren Patronat die Ausbildung und Prüfung dieser neuen Berufskategorie stehen, beauftragte B.V. Jones mit der Herausgabe des Lehrbuches. Er hat zusammen mit 13 Mitarbeitern ein sowohl inhaltlich wie didaktisch sehr geschickt ausgearbeitetes Werk zusammengestellt. Bei der Lektüre der beiden Bände ist man erstaunt über die hohen Anforderungen, die an dieses Hilfspersonal gestellt werden und die sogar das Ausbildungsniveau unserer Arztgehilfenschulen übersteigen. Als Beleg für die Vielseitigkeit des Ausbildungsganges seien nur die Hauptüberschriften der einzelnen Kapitel angeführt: Anatomy and Physiology (114 Seiten), The Principles of animal management, Hygiene and Feeding (40 Seiten), Restraint and Handling (10 Seiten), First Aid (111 Seiten), Diagnostic Aids and Laboratory Tests (50 Seiten), Theory and

Practice of Nursing, The ethical Aspects, Care of Patients (45 Seiten), Surgical Nursing (50 Seiten), Anaesthesia in the Dog and Cat (21 Seiten), Theatre Practice (16 Seiten), Medical Nursing in Relation to Disease (48 Seiten), Dispensing (22 Seiten), Obstetrical Nursing and the Principles of Breeding (17 Seiten), Radiology (24 Seiten), The Veterinary Profession (8 Seiten). Da die meisten Beiträge, obwohl sie gut verständlich und einfach aufgebaut sind, sich weit über das populärwissenschaftliche Niveau erheben, kann auch der Tierarzt, vor allem der weniger mit der Kleintiermedizin vertraute, viel Nützliches daraus entnehmen. Wir denken hier besonders an die Hygiene, Zucht, Fütterung und Ersthilfemaßnahmen betreffenden Kapitel.

U. Freudiger, Bern

Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere. Von E. Joest, 3. Auflage in 7 Bänden, Herausgegeben von J. Dobberstein, Berlin, G. Pallaske, Gießen, und H. Stünzi, Zürich. Verlag Paul Parey, Berlin-Hamburg.

In Band IV, Seiten 130–238 (Lieferungen 23 und 24, 1966) finden wir die Darstellung der «*Pathologie der weiblichen Geschlechtsorgane*». Das Kapitel wurde wie folgt bearbeitet: «*Pathology of the female reproductive System*» von Prof. Dr. K. McEntee, Ithaka (in englischer Sprache), «*Spezifische infektiöse Granulome der weiblichen Geschlechtsorgane*» von Prof. Dr. G. Pallaske, Gießen, und «*Pathologie der weiblichen Geschlechtsorgane des Geflügels*» von Prof. Dr. I. Gylstorff, Hannover.

Der in Pathologenkreisen bestens bekannte Mr. McEntee hat es verstanden, eine in vieler Hinsicht faszinierende Beschreibung der pathologischen Gegebenheiten im weiblichen Geschlechtsapparat zu geben. Hervorzuheben sind einerseits die Hinweise auf die meist hormonell bedingten Auswirkungen und nachfolgenden Veränderungen bei anderen Organen und Organsystemen (z. B. bei zystöser Entartung der Ovarien) und andererseits das Entwickeln der Veränderungen aus Ätiologie und Pathogenese. Die angewandte Pathologie, wie sie die Amerikaner pflegen, anstelle der rein beschreibenden, bietet – wie hier eindrucklich demonstriert wird – den Vorteil der fächerverbindenden Darstellung. Vergleichende Betrachtungen zur Humanpathologie (besonders in der Tumor-Pathogenese) runden den lesenswerten Beitrag vorteilhaft ab. Etwas befremdend mag für uns die Bezeichnung «*Spezifische Entzündung*» sein, da McEntee unter diesem Ausdruck alle chronischen, ätiologisch abgeklärten Entzündungen versteht, während wir Prozesse, die die Antigen-Antikörperreaktion am allergischen Tier mit Hilfe der Epitheloidzellbildungen zeigen, als spezifische (d. h. granulomatöse) bezeichnen.

Pallaske stellt in seinem Beitrag eindrucklich dar, daß die Tuberkulose bei allen Abschnitten des weiblichen Geschlechtsapparates inklusive Gärtnercher Gänge und Vulva beim Rind – wenigstens zur Zeit, als die Rindertuberkulose noch sehr verbreitet war – eine große Rolle spielte, im Gegensatz zu anderen infektiösen Granulomen. Dagegen ist Tuberkulose bei anderen Tieren kaum oder nie zu finden.

Frau Gylstorff hat den Beitrag über die Pathologie der weiblichen Geschlechtsorgane beim Hausgeflügel durch ausführliche und moderne (elektronenoptische Befunde) Betrachtungen der normalen Anatomie und Histologie eingeleitet. Hervorstechend in der ganzen Arbeit ist die Prägnanz der Aussage, wo mit wenig Worten viel gesagt wird.

S. Lindt, Bern

Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere. Von E. Jost. 3. Auflage in 7 Bänden. Herausgegeben von J. Dobberstein, Berlin; G. Pallaske, Gießen; H. Stünzi, Zürich. Verlag Paul Parey, Berlin-Hamburg.

Aus dem großen, die Bände V und VI umfassenden Gebiet «*Digestionsapparat*», liegen nun die meisten Kapitel in der vom Parey-Verlag gewohnten sorgfältigen, technisch hochstehenden Ausführung vor. Es fehlen in Band V lediglich das Kapitel «*Magen*» und in Band VI der abschließende Teil des Kapitels «*Parasiten des Darmes*». Der

Beitrag «Leber- und Gallenwege» von Prof. Dr. S. Rubarth wurde früher (Schweizer Archiv f. Tierheilk. 107, 428–29 (1965)) besprochen.,

Zu Band V

In nun schon vertrauter, souveräner Art hat Prof. Dr. H. Sajonski die normal-anatomischen Vorbemerkungen zu den Kapiteln «Mund- und Rachenhöhle mit Speicheldrüsen» und «Vormägen der Wiederkäuer» bearbeitet. Trotz beschränktem Raum hat er es verstanden, die wesentlichen normalanatomischen Grundlagen für den am entsprechenden Kapitel interessierten Pathologen zu schaffen.

Der pathologische Teil des Kapitels «Mund- und Rachenhöhle mit Speicheldrüsen» (in Lieferungen 13 und 25) wurde von Prof. Dr. A. Zakriewski, Wroclaw (Polen), bearbeitet. Erhebliche Erweiterung hat dabei der Abschnitt «Atrophie» erfahren, mit der Darlegung der epithelwirksamen Mangelstände, wie z.B. Parodontose, Kalzium- und Phosphormangel, Vitamin A, B₁, B₂, B₆, C- und D-Mangel sowie des Vitamin-A-Überschusses, ohne auf Wesentliches zu verzichten, wurden die Abschnitte «Stomatitis» und «Aktinomykose» erheblich gekürzt. Die Übersichtlichkeit hat gegenüber der alten Ausgabe gewonnen durch die getrennte Darstellung der Tonsillen- und Speicheldrüsen-pathologie.

Es ist uns keine andere so reichhaltige und moderne Bearbeitung der Zahn- und Kieferpathologie der Tiere bekannt, wie sie Prof. Dr. A. Becker, Berlin, im Kapitel «Zähne» im Band V, 8–313 (Lieferungen 25–27, 1966), dargestellt hat. Nicht nur bekommen wir die bei Haustieren auftretenden Schäden in übersichtlicher Art geboten, sondern durch die Ausführungen über Ätiologie, Pathogenese, Klinik und Therapie werden die Zahn- und Kieferschäden für weite Kreise verständlich gemacht. Eine weitere Bereicherung sehen wir darin, daß die Bearbeitung nicht bei der Zahnpathologie der Haustiere haltmacht, sondern daß in vergleichender Art Zahn- und Kieferschäden des Menschen, der Wildtiere und der Zootiere berücksichtigt werden. Eine hervorragende Bebilderung, bestehend aus den Darstellungen der früheren Auflage, aus neuen instruktiven photographischen Aufnahmen und aus Röntgenbildern, sowie übersichtliche tabellarische Zusammenfassungen werden nicht nur das ungeteilte Interesse von Pathologen, sondern das von allen an Zahn- und Kieferschäden interessierten Veterinärmedizinern und von Leuten mit Interesse an vergleichender Medizin und Pathologie wecken.

Die normale und pathologische Anatomie der «Speiseröhre» (Oesophagus) (Lieferungen 27–28, 1966) hat Oberreg. Vet.-Rat. Dr. F. Schulte, Bonn, bearbeitet. Der bewährten Darstellung der früheren Auflage eng folgend, hat es Schulte verstanden, durch Einarbeitung neuer Beobachtungen, wie z.B. Invaginatio Gastro-Oesophagea, Kompressionsstenosen durch persistierenden Ductus arteriosus, Oesophagus bei «Mucosal disease» usw., den Beitrag auf den neuen Stand der Erkenntnisse in Speiseröhrenpathologie zu bringen. Ein Anhang, als dessen Autor Prof. Dr. K. Fritzsche, Koblenz, zeichnet, weist prägnant auf die besonderen Krankheiten beim *Kropf* des Hausgeflügels hin.

Nach der erwähnten normalanatomischen Betrachtung von Prof. Sajonski finden wir im Band V, Seiten 361–402 (Lieferung 28, 1966) die Bearbeitung der Pathologie der «Vormagen der Wiederkäuer» von Prof. Dr. H. Hauser und PD Dr. S. Lindt, Bern.

Von der Zunahme der industrialisierten Tierhaltung ist auch das Rind nicht verschont geblieben. Als Folge nehmen klinisch erfaßbare Vormagenerkrankungen von Jahr zu Jahr zu. Obschon es sich dabei sehr oft nur um funktionelle und nur selten um morphologisch faßbare Störungen handelt, haben wir uns bemüht, die entsprechenden patho-physiologischen Gegebenheiten in den Abschnitten «Erweiterung, Nekrosen, Entzündungen» einzubauen.

Mit der Darstellung von Ödemen und Blutungen bei exogenen Intoxikationen (u.a. Unkrautvertilger) und bei akuten Infektionskrankheiten (Coli), von neueren Infektionskrankheiten (Pocken, Mucosal disease), von stoffwechselbedingten Veränderungen

(Vitamin-A-Mangel), von mykotischen Granulomen wurde die nach der neueren Literatur bearbeitete Vormagenpathologie bereichert.

Zu Band VI

Schon im Frühjahr 1964 (Lieferungen 18–19) ist der Beitrag «*Bauchspeicheldrüse, einschließlich Inselorgan*», bearbeitet von Reg. Vet.-Rat Dr. A. Kast, Nürnberg, erschienen. Einerseits wegen der vielen neuen Forschungsergebnisse, insbesondere über Diabetes mellitus beim Tier, andererseits wegen Einbezug der chemischen, histochemischen, pathophysiologischen und vergleichenden Erkenntnisse bei diesem Organ – sowohl beim exokrinen wie auch beim endokrinen Anteil – mußte der Umfang gegenüber dem entsprechenden Kapitel der alten Auflage erheblich vergrößert werden. Diese Erweiterungen finden ihren Niederschlag in Berücksichtigung der umfangreichen modernen Literatur sowie in sauberen tabellarischen und bildlichen Darstellungen. Im ganzen handelt es sich um einen Beitrag, der weit über die Pathologie hinaus Interesse erwecken wird.

Die Arbeit «*Darm*» mit dem Hauptautor Dr. G. Godglück, Berlin (Lieferungen 19, 20, 21 [1964] und 29 [1966]) wurde nach bewährtem Muster unter verschiedene Bearbeiter aufgeteilt:

Prof. Dr. H. Sajonski, Berlin: «Normalanatomische Vorbemerkungen»; Dr. G. Godglück, Berlin: «Pathologische Veränderungen bis Entzündungen»; Prof. Dr. G. Pallaske, Gießen: «Spezifische Entzündungen»; Prof. Dr. h. c. J. Dobberstein und Dr. H. Tamaschke: «Blastome des Darmes»; Prof. Dr. h. c. R. Wetzels, Gießen: «Parasitäre Erkrankungen des Darmes».

Unter – unseres Wissens – fast vollständiger Berücksichtigung der neueren und neuesten Literatur hat Sajonski die normalen anatomischen und histologischen Gegebenheiten des Darmes dargestellt.

Die Arbeit von Godglück folgt in Text und Bebilderung eng der Darstellung in der alten Auflage des Handbuches. Hervorzuheben ist, daß die heute im Brennpunkt der angewandten und theoretischen Wissenschaft stehenden Fragen über fütterungs- und bakteriell bedingte Enteropathien angeschnitten werden. Für eine umfassendere Darstellung dieser Probleme dürfte der Zeitpunkt noch nicht gekommen sein.

In Pallaskes Beitrag «*Infektiöse Granulome*» wird neben einer übersichtlichen Behandlung der Morphologie besonderes Gewicht auf die Pathogenese der Darmtuberkulose gelegt. Dabei wird einleuchtend gezeigt, daß der Begriff des unvollständigen Primärkomplexes überholt ist, da sich in genügend untersuchten Därmen die Primärläsion meist finden ließ. Neu wurden in das Kapitel «*Spezifische Entzündungen*» Abhandlungen über Coligranulome, Pseudotuberkulose und mykotische Granulome aufgenommen.

Wenn auch im Gegensatz zum Menschen Darmgeschwülste bei Tieren relativ selten sind, führt uns doch der Abschnitt von Dobberstein und Tamaschke die Vielfalt der Arten und Formen eindrucklich vor Augen. Ein Schrifttumverzeichnis von über 170 Titeln dürfte über die durch Publikation bekannt gewordenen Darmblastome bei Tieren erschöpfend Auskunft geben.

Es ist wahrscheinlich zum erstenmal überhaupt, daß in einem Pathologie-Handbuch die Parasiten fast lückenlos im histologischen Präparat vorgestellt werden. Mit dieser eindrucklichen Darstellungsart ist es möglich, Ursachen (Parasiten) und Wirkung (Vitalreaktionen) auf demselben Bild zu zeigen. Für diese Arbeit sind wir Pathologen dem Parasitologen Wetzels zu Dank verpflichtet. Das profunde Wissen des Autors über Parasiten und die vor allem den Pathologen interessierenden Schädigungen werden durch klaren Text und eine immense Literatur dokumentiert.

S. Lindt, Bern